



Erneuerung Clarastrasse

Newsletter zum Bauprojekt

Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Ihnen den zweiten Newsletter mit Informationen zu den bevorstehenden Bauarbeiten im Jahr 2024 zuzustellen.

Zunächst wünsche ich Ihnen ein schönes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Ich bedanke mich bei Ihnen für das Verständnis, das Sie der Baustelle im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Mein Dank gilt auch allen Baustellen- und Projektbeteiligten für die ausserordentliche Leistung 2023.

Auch 2024 liegt eine intensive und anspruchsvolle Bautätigkeit vor uns. Wir hoffen auf einen reibungslosen und vor allem unfallfreien Ablauf der Bauarbeiten. Während der Fasnacht und der ART Basel werden auch in diesem Jahr die Bauarbeiten unterbrochen. Aus Rücksicht auf die Gewerbetreibenden werden wir ebenfalls in der Weihnachtszeit ab Ende November bis Mitte Januar 2025 die Baustelle ruhen lassen.

Es ist uns sehr bewusst, dass die Baustelle für Sie mit Einschränkungen verbunden ist. Aus diesem Grund danken wir Ihnen sehr herzlich für das entgegengebrachte Verständnis. Wir können Ihnen versichern, dass wir vom Baustellen- und Projektteam auch künftig alles unternehmen, um die Auswirkungen für Sie so gering wie möglich zu halten.

Annarita Vintan, Gesamtprojektleiterin
Tiefbauamt Basel-Stadt



Es geht weiter vorwärts

Die Bauarbeiten in der Clarastrasse werden ab Montag, 22. Januar 2024 wieder aufgenommen und voraussichtlich bis Ende November 2024 andauern.

IWB wird bis zum 31. August 2024 hauptsächlich die Leitungen für Fernwärme, Strom, Gas und Wasser im südlichen Trottoir im Abschnitt Claragraben bis Hammerstrasse und im nördlichen Trottoir zwischen Haus Nr. 29 und 21 sowie auf dem Claraplatz sanieren. Im gleichen Zeitraum erfolgt die Erneuerung der Kanalisationsleitungen und Schächte für

Abwasser am Claraplatz, in der Clarastrasse sowie im Riehenring zwischen dem Kreisler Riehenstrasse und Klingentalstrasse.

Ab September 2024 beginnt der Gleisbau der BVB. Über diese Bauphase werden wir Sie rechtzeitig und ausführlich informieren.

Über 80 Jahre Fernwärme in Basel

Die 50 Jahre alte Fernwärmeleitung im Abschnitt Kreuzung Hammerstrasse/ Clarastrasse bis Clarastrasse 56 wurde 2023 komplett erneuert. Bevor die neue Versorgungsleitung installiert wurde, erfolgte eine vorübergehende Anbindung der Liegenschaften über eine parallel geführte Leitung. Nach dieser Übergangsphase wurden die alten Anschlüsse demontiert und durch neue ersetzt. Diese Phase der Erneuerungsarbeiten für Fernwärme in diesem Abschnitt ist nun abgeschlossen.

IWB betreibt eines der grössten Fernwärmenetze der Schweiz – und auch eines der ältesten. Bereist seit 1942 verfügt Basel über ein Leitungsnetz, das unterirdisch heisses Wasser transportiert. Neben dem Ausbau von neuen Leitungen ersetzt IWB daher auch bestehende, ältere Fernwärmeleitungen so wie diejenige in der Clarastrasse.

Das Fernwärmenetz ist in den vergangenen 80 Jahren immer gewachsen.

Fernwärmenetz Basel-Stadt

Länge: 121 km

Temperatur: Vorlauf 170°C
Rücklauf ca. 55°C

Inbetriebnahme: 1942

Fernwärmeabsatz: 773 GWh
(Stand Ende 2022)



Zu den aktuellen Fernwärmeprojekten

Seit rund zwei Jahren baut IWB das Netz jedoch schneller und massiver aus als in der Vergangenheit. Bis 2037 wird das Fernwärmenetz in Basel um 60 Kilometer erweitert und die Wärme- produktion mit neuen klimafreundlichen Anlagen aus- und umgebaut. Pro Jahr baut IWB das Netz um rund vier Kilometer aus und ersetzt gleichzeitig rund einen Kilometer ältere Fernwärmeleitungen.

Wie und wo IWB Fernwärme produziert

Fernwärmeproduktionsanlagen erzeugen Wärme, mit der Wasser erhitzt wird. Das heisse Wasser fliesst von den Anlagen über ein Leitungsnetz in die angeschlossenen Gebäude (sogenannter Vorlauf) und gibt dort die Wärme zum Heizen und zur Warmwassererzeugung ab. Danach fliesst es abgekühlt zu den Anlagen zurück (sogenannter Rücklauf).

Aus- und Umbau

Aktuell produziert IWB die Basler Fernwärme zu rund 75 Prozent aus Abwärme und erneuerbaren Quellen, zum Beispiel in der Kehrriechterverwertungsanlage und in den beiden Holzkraftwerken. In den Heizwerken Volta, Bahnhof und Rosental verwendet IWB Erdgas. Bis 2037 soll das Erdgas durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Bereits in der Umsetzung ist der Bau einer Holzpelletsanlage im Heizwerk Bahnhof. Geplant sind zudem grosse Wärmepumpen, die Wärme zum Beispiel aus dem Rhein und aus gereinigtem Abwasser nutzen.

Was für Auswirkungen hat die erste Bauphase 2024?



Der **Lieferverkehr** kann in der ersten Bauphase meistens wie gewohnt erfolgen. Die Zugänglichkeit der Liegenschaften, Restaurants und Geschäfte bleibt jederzeit gewährleistet. Kurzzeitige Einschränkungen stimmt die Bauleitung im Vorfeld jeweils mit den Betroffenen ab.



Die **Trottoire** auf beiden Seiten sind weiterhin begehbar, gegebenenfalls wird auf das gegenüberliegende Trottoir umgeleitet. Dort, wo Leitungsgräben erstellt werden, wird der Trottoirbereich schmaler. Falls nötig, werden Gräben mit Stahlplatten abgedeckt und so ausgeführt, dass Personen mit Kinderwagen, gehbehinderte Personen und Personen im Rollstuhl diese problemlos begehen oder befahren können. Zur Sicherheit werden während der Bauarbeiten Verkehrswachen eingesetzt.



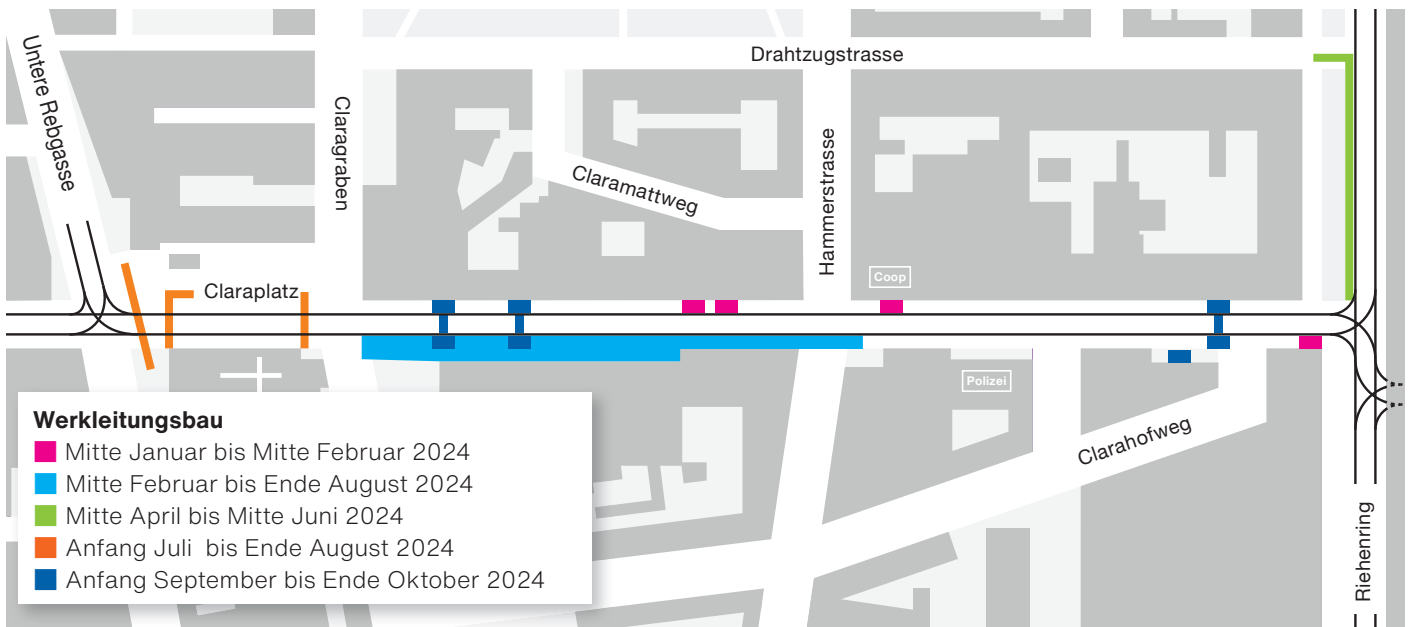
In der Hammerstrasse, im Clarahofweg und im Claragraben werden **Parkplätze** für die Baustellinstallation aufgehoben. Wo möglich werden weiterhin **Veloabstellplätze** im Baustellenperimeter zur Verfügung gestellt.

Infocontainer

Für direkte Fragen oder Ihre Anliegen wird während den Bauarbeiten ein Infocontainer Ecke Clarastrasse/Claragraben eingerichtet.

Öffnungszeiten: Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin mit der Bauleitung unter Tel. 061 279 95 79.

Wo wird bis Ende August 2024 gebaut?

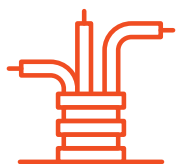


Warum wird an so vielen Orten in Basel gebaut?

Basel legt Wert auf eine gut funktionierende Infrastruktur, die jedoch regelmässige Wartung und Sanierung erfordert. Strassen, Gleise und Leitungen müssen über die Jahre hinweg instand gehalten werden, um eine zuverlässige Versorgung mit Wasser und Energie sowie sichere Verkehrsmöglichkeiten zu gewährleisten.

Jedes Jahr sind auf Basels Strassen rund 100 bis 120 Baustellen notwendig, die ein breites Spektrum von kleinen Anpassungen bis hin zu umfassenden, mehrjährigen Sanierungsprojekten abdecken. Diese sind entscheidend für die Sicherheit und Funktionalität der städtischen Infrastruktur. Die Erneuerung von Strassen und Plätzen wird hauptsächlich dann vorgenommen, wenn Sanierungsbedarf an unterirdischen Leitungen, der Strassenoberfläche oder den Tramgleisen besteht. Aktuell wird auch der Ausbau der Fernwärme in diese Projekte integriert, was eine zusätzliche Herausforderung darstellt. Die Planungs- und Genehmigungsprozesse solcher Bauvorhaben sind komplex und können je nach Projektgrösse und -komplexität bis zu sechseinhalb Jahre in Anspruch nehmen.

Ø Lebensdauer Stromleitungen



40-70 Jahre

Gebäuden. Das Tiefbauamt muss häufig etappenweise bauen, um die Nutzung der Infrastruktur während der Bauarbeiten zu gewährleisten. Dabei wird besonderer Wert auf eine effiziente Planung gelegt, um Leerläufe zu vermeiden und die Auswirkungen auf Anwohner gering wie möglich zu halten.

Das Tiefbauamt achtet bei jeder Sanierung von Strassen und Plätzen auf Baumneupflanzungen und Entsiegelungen entsprechend den Vorgaben des Stadtklimakonzepts. Baumpflanzungen geniessen dabei hohe Priorität, wobei die vielfältigen Anforderungen im öffentlichen Raum, wie die Sicherstellung der Zugänglichkeit für die Feuerwehr und ausreichender Wurzelraum, sorgfältig abgewogen werden müssen.

Ø Lebensdauer Strassen



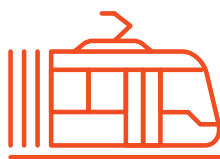
50 Jahre

Der Kanton Basel-Stadt koordiniert die Bauvorhaben, um diese effizient zu gestalten. Bei grösseren Bauprojekten wird ein detaillierter Ratschlag erarbeitet, über den der Grosse Rat entscheidet. Neben den baulichen Aspekten werden auch wichtige Themen wie Verkehrssicherheit und Stadtbegrünung in die Planungen miteinbezogen.

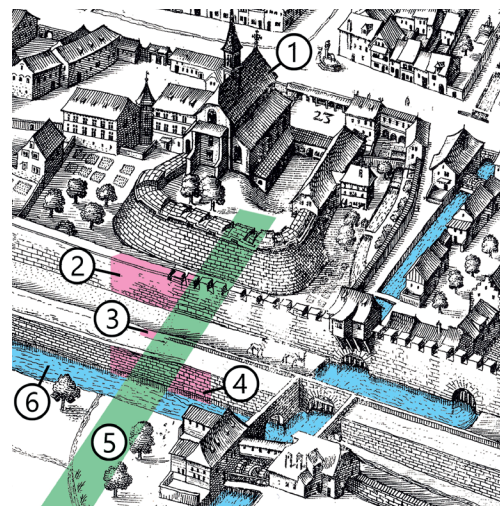
Strassenbauarbeiten sind oft zeitaufwendig und komplex, vergleichbar mit Renovierungen in bewohnten



Ø Lebensdauer BVB Gleise



7-30 Jahre



Situation rund um den Claraplatz nach dem Plan von Merian aus dem Jahr 1615

- ① Clarakirche
- ② Stadtmauer
- ③ Kontermauer
- ④ Dyychmauer
- ⑤ Trasse der künftigen Clarastrasse
- ⑥ Dyych

Einblicke in die Geschichte Kleinbasels

In der Clarastrasse brachten die Aushubarbeiten für die neuen Werkleitungen neben unscheinbaren Mäuerchen auch mehrere Meter mächtige Überreste der Stadtbefestigung hervor – alle Zeugen der Kleinbasler Stadtgeschichte: Am Rand der ehemaligen Altstadt, direkt vor dem Chor der Clarakirche, wurde die Front der mehr als drei Meter breiten, spätmittelalterlichen Stadtmauer angetroffen. Ein langer Riss und einige verschobene Sandsteinblöcke zeugen von grosser Krafteinwirkung auf das Mauerwerk – vermutlich Schäden vom grossen Basler Erdbeben von 1356.

Die gegenüberliegende Böschung des Claragrabens war durch eine massive Kontermauer befestigt. Direkt dahinter floss seit dem Mittelalter bis 1917 ein Gewerbekanal, der Dyych.

Nach dem Abbruch der Stadtmauern um 1861 wurde der Clara Graben zugeschüttet und eine neue Strasse angelegt. Vom Claraplatz führte nun eine Brücke über den Kanal in die neue Clarastrasse. Entlang dieser Verbindung zwischen der Stadt und dem ersten Badischen Bahnhof (heute Messeplatz) entstanden nach und nach repräsentative Häuser mit Hotels, Restaurants und Verkaufsläden. Da der Verkehr stetig zunahm und mehr Platz benötigte, wurde der Dyych um 1865 überwölbt und verschwand schliesslich unter dem Trottoir. Beim Claraplatz ist der Kanal samt Gewölbe streckenweise noch erhalten, er bietet heute Platz für eine Fernwärmeleitung

Viele der historischen Gebäude an der Clarastrasse mussten jedoch weichen – sie wurden durch Neubauten ersetzt oder fielen einer geplanten, aber nie umgesetzten Strassenverbreiterung zum Opfer.

«Goldmünzen haben wir noch keine gefunden»



Zur Person

Domenico Avati, Polier, 57, arbeitet schon seit über 20 Jahren auf dem Bau, die Hälfte davon bei seinem heutigen Arbeitgeber, der Bertschmann AG. In seiner Freizeit betätigt er sich als Juniorentainer bei der Unione Sportiva Olympia 1963, wo er zweimal wöchentlich die 13- und 14-Jährigen anleitet. Am Wochenende steht Avati häufig beim Match seiner Schützlinge an der Seitenlinie – oder er pilgert ins Joggeli und feuert den FCB an. Ausserdem ist er Fan von Inter Mailand.

Herr Avati, was macht ein Polier?

Ich habe ein Team von sieben Mitarbeitern unter mir und muss sicherstellen, dass die tägliche Aufgabe gut vorbereitet ist. Auch das Material und die Maschinen müssen bereit sein, wenn wir die Gräben für die verschiedenen Leitungen ausheben. Dafür stehen uns zwei Bagger, zwei Dumper und ein Pneu-lader zur Verfügung.

Wo stehen diese Geräte, wenn sie nicht gebraucht werden?

Wir verfügen über Installationsplätze am Claragraben, wo wir die Maschinen auch über Nacht oder am Wochenende platzieren. Ein Kollege von mir ist dafür zuständig, dass sie frühmorgens vollgetankt und auch sonst einsatzbereit sind.

Was ist speziell an dieser Baustelle?

Die Clarastrasse ist mitten in der Innenstadt. Gerade in der Vorweihnachtszeit hat man gemerkt, dass die Passantinnen und Passanten etwas

hektischer und nervöser wurden.

Auch die Ladenbesitzer waren über die Bauerei natürlich nicht erfreut. So springe ich auch mal ein, wenn eine Anlieferung schnell abgeladen werden muss, damit das Tram wieder zirkulieren kann. Weil es sehr eng ist, sind die Abschränkungen besonders wichtig.

Und halten sich alle daran?

Nicht immer. Und am Wochenende kommt es vor, dass Leute im Ausgang die Barrieren verschieben oder entfernen – das ist heikel. Wann immer ich es mir einrichten kann, unternehme ich deshalb am Samstag- und Sonntagmorgen einen kurzen Spaziergang an die Clarastrasse und rücke die Sicherungen wieder zurecht. Ich wohne ja in Basel, so ist das keine grosse Sache. Im Sommer, als in den warmen Nächten viele Menschen unterwegs waren, war das Problem aber deutlich grösser.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen?

Wir kommen alle aus Südeuropa: Italien, Spanien, Portugal, ein Franzose. Mit der Verständigung klappt es deshalb ganz gut. Wir sind ein eingespieltes Team, das ist viel wert: Gutes Personal zu finden, ist auf dem Bau derzeit schwierig.

Organisieren Sie nur, oder packen Sie auch selbst mit an?

Natürlich arbeite ich mit, anders geht es gar nicht. Der Job ist abwechslungsreich und manchmal überraschend: Gleich mehrmals sind wir bei den Grabungen auf alte Mauern gestossen. Dann mussten wir alles stoppen, bis die archäologische Bodenforschung da war und den Fund genau inspiziert hatte. Goldmünzen oder Skelette haben wir bisher allerdings noch keine gefunden.

Gesamtprojektleitung

Tiefbauamt Basel-Stadt
Infrastruktur

Kontakt

Annarita Vintan, Projektleiterin
Telefon 061 267 93 34
annarita.vintan@bs.ch

Informationen

www.tiefbauamt.bs.ch/clarastrasse

